

17. XII. 1915

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 16. Dezember. (Orig.-Ber.) Der Verkehr ist jetzt, so wie in der letzten Zeit überhaupt, ganz belanglos, erstens deshalb, weil sich im Verkehr überhaupt nur wenige Artikel befinden, zweitens, weil auch von diesen, teils infolge der Warenknappheit, teils infolge lokaler Ausfuhrverbote, das Offertenmaterial fehlt. Da aber dem schwachen Ausgebot andauernd gute Kauflust und reger Promptbegehrt gegenüberstehen, bleibt die Tendenz fest und müssen, wenn es zum Geschäft kommt, nicht nur vollste Preise, sondern auch Mehrforderungen bewilligt werden. Einzelne kleine Abschlüsse kamen wieder nur in Heu und Stroh, alten Bohnen und in Surrogatmehlen zustande. Freier Mais und auch Reis fehlen gänzlich. Kartoffeln haben schwerfälligen Absatz, sind ebenfalls viel weniger offeriert, als es der Jahreszeit entspricht.

Amtlich notiert ab Wien: Weizen pro 100 Kilogramm K. 24.—, Roggen pro 100 Kilogramm K. 23.—, Braugerste pro 100 Kilogramm K. 28.—, Futtergerste pro 100 Kilogramm K. 26.—, Mais, ungarischer und rumänischer pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Weizenmais pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Cinquantin, neu pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Hafer pro 100 Kilogramm K. 26.—, Raps pro 100 Kilogramm K. 46.—, Rübsen pro 100 Kilogramm K. 44.—.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 16. Dezember. (Orig.-Ber.) Auf dem freien Markte betraf sich der Auftrieb auf 483 Stück Ochsen, 39 Stück Stiere, 443 Stück Kühe, 1 Stück Büffel, zusammen 966 Stück Schlachtrinder; darunter befanden sich 819 Stück Mastvieh und 147 Stück

Weinlvieh. Außerdem waren 280 Stück Schlachtrinder angemeldet. Der Auftrieb war heute um ungefähr 200 Stück schwächer als vorigen Donnerstag. Da heute die Konservenfabriken, welche Montag nichts gekauft haben, große Einkäufe vorgenommen haben, war der Geschäftsverkehr animiert und die Montagspreise konnten sich fest behaupten. In Stieren und Weinlvieh war das Geschäft belanglos.

Viehmarkt.

Wien, 16. Dezember. (Orig.-Ber.) In der Berichtswache verkehrten die beiden wichtigsten Märkte — der Rindermarkt und der Borstenviehmarkt — in flauer Tendenz bei stark nachgebenden Preisen. Dagegen kam es auf dem Kalber- und Stiehviehmarkt infolge schwächerer Zufuhren zu bedeutenden Preiserhöhungen. Auf dem Rindermarkt war diesmal der Gesamtantrieb (einschließlich des Auftriebes auf den beiden Vormärkten) um 845 Stück Schlachtrinder kleiner. Die Außermarktbezüge haben eine Steigerung um 312 Stück erfahren. Auf dem Hauptmarkt am Montag war das Angebot in regulärer Ware um ungefähr 400 Stück kleiner als auf dem vormöchigen Hauptmarkt. Da Montag keine Einkäufe zu Konserven zwecken vorgenommen wurden, tendierte der Markt ungeachtet des reduzierten Angebotes sehr flau. Die Preise sind für alle Qualitäten und Gattungen erheblich zurückgegangen, trotzdem vollzog sich der Absatz schleppend und ein großer Teil des Auftriebes blieb unverkauft. Hochprima farbige Mastochsen und Primaware sind um 10 K., mittlere und mindere Ochsen um 20 K. pro Meterzentner Lebendgewicht im Preise zurückgegangen. Primakühe stellten sich um 10 bis 12 K. billiger, mittlere und mindere Sorten von Kühen wurden vormittags um 20 K. gegen Marktschluss auch bis 30 K. pro Kilogramm billiger abgegeben. Der Stiermarkt verkehrte gleichfalls in flauer Stimmung. Die Preise waren für Stiere um 10 K., für Weinlvieh um 10 bis 15 K. tiefer gehalten als letzten Montag. Büffel waren diesmal nicht aufgetrieben. Unverkauft blieben 673 Stück. Auf dem Borstenviehmarkt war die Zufuhr im Vergleich zur Vorwoche um 99 Stück Fleischschweine kleiner und um 18 Stück Fettschweine größer. Fettschweine sind infolge des mehr als ausreichenden Angebotes neuerlich im Preise zurückgegangen, und zwar waren Primafettschweine, die verhältnismäßig schwach im Auftrieb vertreten waren, um 10 bis 15 K., mittelschwere Sorten um 20 K. und die leichten Qualitäten bis 30 K. billiger erhältlich. Das Geschäft kam diesmal später als sonst in Gang, der Absatz vollzog sich aber leichter als auf dem vorhergehenden Markt. Fleischschweine konnten die vormöchigen Preise ziemlich behaupten, bloß schwere Sorten wurden um 10 K. billiger verkauft. Von den aufgetriebenen 1433 Stück Fleischschweinen blieben 80 Stück und von den zugeführten 5408 Stück Fettschweinen 271 Stück unverkauft. Auf dem Kalbermarkt war die Zufuhr um 460 Stück schwächer, die Nachfrage aber sehr lebhaft, da sich viele Budapester Käufer am Geschäft beteiligten. Infolgedessen sind die Preise für Primakühe um 20 K., für die übrigen Qualitäten um 40 bis 60 K. gestiegen. Die Zufuhr an Weidner-Schweinen war um 837 Stück kleiner, die Preise daher für Weidner-Fettschweine um 30 bis 40 K. und für Weidner-Fleischschweine um 20 bis 30 K. höher als in der Vorwoche.